

Dieselbe ist von unsern Eltern den Christen abgenommen und deren Weiber und Kinder sind vor ihren Augen strangulirt und niedergehauen worden. Wir wollen sie auch Dir und allen Christen zum Hohne und Spott bis zu unserm Ende behalten.

Gegeben daselbst nach unsrer Geburt im fünf und zwanzigsten und im siebenten Jahre unsrer mächtigen Regierung. *M o l o M a h o m e t.*“

Soliman II., Eroberer der Moldau und Wallachei, der im September des Jahrs 1529 mit einer starken Macht vor Wien erschien und diese Stadt belagerte; aber schon am 14ten October desselben Jahrs nach großem Verluste sich zurückziehen mußte, zeigt bereits gegen den Kaiser Ferdinand I. in einem Schreiben vom 27. November 1562, das einen 8jährigen Waffenstillstand verwilliget, einen auffallend extensiven Stolz. Er häuft im Anfange seines Briefes folgenden Salimathias von Bürden zusammen:

„Ich Soliman, Herr aller Herrschenden und Regierer gegen Auf- und Niedergang, der ich vermag zu thun und zu lassen, was mir gefällt; Herr über ganz Griechenland, Persien und Arabien, Beherrscher alles desjenigen, was einem König oder Herrn nur unterworfen werden kann; ein unüberwindlicher Held, ein starker Riese dieser ganzen weiten Welt; Herr des weißen und schwarzen Meeres, so wie der heiligen Stadt Mekka, welche von dem Glanze Gottes strahlt; Herr der Stadt Medina, der heiligen und reinen Stadt Jerusalem; König

des edlen Reichs Aegypten, Herr der jonischen Landschaft, Fürst der Königreiche Tatarien, Mesopotamien, der Meder, Georgianer und des ganzen Griechenlands, von Mozea und Anatolien, von Asien, Armenien, der Wallachei, Moldau und ganz Ungarn und vieler anderer Königreiche und Herrschaften, deren Kaiser ich bin, der größte Kaiser Sultan Soliman, Sohn des großen Kaisers Sultan Selim I., der ich von Gott die Macht empfangen habe, alle Nationen zu besiegen und zu zügeln, wie auch die Gewalt, aller Städte und Festungen verschlossene Thore und Pforten zu öffnen; dessen gewaltigen Befehlen alle Gegenden des Erdkreises ohne Ausnahme gehorchen; ich der Herr des Orients von dem Lande Tscin bis zu den afrikanischen Grenzen, welchen Gott zu einem tapfern Kriegermann in der Schärfe des Schwertes verordnet hat; unter dessen mächtigen Reichthümern die unüberwindliche Festung Casarien für das allerkleinste und die Herrschaft Alexanders II. für das allgeringste unter meinen Erbländern geachtet wird; mit mir ist die Tapferkeit der ganzen Welt und die Tugendkraft des Firmaments; zu meinem Hofe nehmen alle Fürsten und Herrn dieser Zeit als zu einem Gnadenthron ihre Zuflucht.“

Run folgen die Bedingungen des Waffenstillstandes und der Schluß: „Gegeben in unserm kaiserlichen Palaste und Throne der unüberwindlichen Stadt Constantinopel im Jahre unsers großen göttlichen Propheten 969.“

Ernst Müller, Redacteur.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

Verkauf. Eine Anzahl übercompletter Postpferde stehen im hiesigen Poststalle zu verkaufen.